

# Feuerwehr-Fachzeitschrift Brandhilfe

6/2017

Brandschutz und Technische Hilfe in Rheinland-Pfalz und im Saarland  
mit amtlichen Bekanntmachungen der Innenministerien

ISSN 0720-0846



**Flucht und Asyl –  
ein Rückblick**

Seite 5

**Zwei Verkehrsunfälle  
beschäftigen die Feuerwehr**

Seite 28

## Flucht und Asyl – ein Rückblick

Fast eine Million Menschen flüchteten 2015 nach Deutschland. Die Feuerwehren und andere Hilfsorganisationen standen vor einer großen Herausforderung. Unzählige Feuerwehrangehörige engagierten sich bei der Errichtung von Notunterkünften.

**W**enige Monate später bewarb sich der Landesfeuerwehrverband (LFV) Rheinland-Pfalz auf eine Ausschreibung des Bundesministeriums des Innern im Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“. Nachdem die Zusage erteilt wurde, begann im März 2016 die Projektarbeit, welche bis Ende 2016 befristet war. Um dem gemeinsamen Projekt des LFV und der Jugendfeuerwehr (JF) Rheinland-Pfalz einen Wiedererkennungswert zu geben, wurde der Slogan „Heimat • Menschen • Vielfalt = Feuerwehr!“ gebildet. Die Projektleitung übernahmen Präsident Frank Hachemer und Landesjugendfeuerwehrwart Matthias Görgen. Ziel war es, die Feuerwehren und die Bevölkerung für das Thema Willkommenskultur, Flucht und geflüchtete Menschen zu sensibilisieren.

Mit einer breit angelegten Fragebogenaktion wurden die Bedürfnisse der Feuerwehrebasis ermittelt. Auf deren Grundlage wurde eine umfangreiche Arbeitshilfe mit vielen Informationen im Umgang mit geflüchteten Menschen, Fluchtursachen und Hintergründe, Handlungsempfehlungen und Praxisbeispielen in kurzer Zeit erstellt und den Feuerwehren zur Verfügung gestellt.

In einem weiteren Schritt wurden Modellstandorte gesucht, mit denen der Umgang mit geflüchteten Menschen und deren Integration – auch in die Feuerwehr – entwickelt werden sollte. In diesen Modellstandorten wurden mehrere Treffen organisiert. Hierbei wurden durch einen jungen syrischen Flüchtling die eigenen Erlebnisse von der Überlegung zu flüchten, dem Zurücklassen der Familie, der Flucht bis zur Ankunft in Deutschland eindrucksvoll geschildert.

Parallel wurden ein Leporello und eine Brandschutzordnung in verschiedenen Sprachen erstellt, um den Menschen nach Ankunft wichtige Hinweise zum Brandschutz in Deutschland zu geben. Zur Vertrauensbildung wurden in einem Modellversuch bei drei Veranstaltungen im Kreise von geflüchteten Menschen die Arbeit der Feuerwehr in Deutschland, die Ausrüstung und der Brandschutz vorgestellt. In den Herkunftsländern sind die Feuerwehren meist polizeilich und militärisch aufge-



*Löscheimer hoch: Mit insgesamt 10.000 Löscheinern wurde während des Projektes für die Willkommenskultur und das Ehrenamt bei vielen Veranstaltungen Werbung gemacht.*

stellt. Wichtiges Ziel war es, den Aufbau von Vertrauen der geflüchteten Menschen zu unterstützen.

In vielen Veranstaltungen des LFV und JF RLP, auf Landes-, Kreis- und örtlicher Ebene, wurde auf das Projekt hingewiesen und die Teilnehmer sensibilisiert. Feuerwehr und Jugendfeuerwehr engagierten sich für die Willkommenskultur in Deutschland. Durch diesen Einsatz konnten geflüchtete Menschen für die Mitwirkung in den örtlichen Feuerwehren gewonnen werden.

Die Ankunft der geflüchteten Menschen machte es erforderlich, sich stets auf die aktuellen Geschehnisse einzustellen. Daher wurde eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) besucht. Beispielsweise sei hier der Demokratiekongress in Berlin genannt, bei dem sich Akteure der Bundesprogramme „Zusammenhalt durch

Teilhabe“ und „Demokratie leben“ in Anwesenheit von Bundesministerin Manuela Schwesig (SPD) und Bundesminister Thomas de Maiziere (CDU) austauschen konnten.

Bereits früh in der Projektphase arbeiteten die Landesfeuerwehrverbände Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz eng zusammen. Dieser Kooperation schlossen sich die LFV Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hessen an. Hierdurch wurden

die Ressourcen gebündelt und eine effizientere Projektarbeit erzielt.

### Welches Resümee ziehen wir aus dem Projekt?

Flucht und Asyl war ein anspruchsvolles Projektthema mit vielen Herausforderungen. Die Willkommenskultur wird bei den Feuerwehren und der Jugendfeuerwehr aktiv gelebt. Viele Unterstützungsmaßnahmen für die geflüchteten Menschen wurden entwickelt und durchgeführt. Sprache und kulturelle Hintergründe waren eine Herausforderung, die es zu bewältigen galt. Ideenvielfalt und Engagement der Feuerwehrangehörigen, Akzeptanz der unterschiedlichen Kulturen und eine gelebte Willkommenskultur haben dazu beigetragen, einen ersten Schritt in Richtung Integration der geflüchteten Menschen in Deutschland zu machen und ihnen hier eine neue Heimat zu geben.

Dieter Ferres ■



## Kooperation der Feuerwehr für gut verständliche Sprache

Der Landesfeuerwehrverband (LFV) Rheinland Pfalz hat eine Kooperation mit dem Verein Deutsche Sprache (VDS) gestartet: „Bei den großen Vorhaben der nächsten Zeit, etwa um neue Bevölkerungsgruppen für den Einsatz in der Feuerwehr zu gewinnen, ist richtiges und gutes Deutsch ein wichtiger Baustein“, so LFV-Präsident Frank Hachemer. In vielen Publikationen wie der eigenen Fachzeitschrift „Brandhilfe“ sowie Faltblättern und Informationsschriften möchte der Verband verstärkt bewusst auf die Form der verwendeten Sprache achten. „Dabei kann der VDS, dessen Kernanliegen die Förderung der deutschen Sprache ist, eine gute Unterstützung sein“, so der Prä-

sident. Gerade auch bei der Integration von Menschen mit anderen Muttersprachen als Deutsch sei es wichtig, richtiges und gutes Deutsch zur Orientierung anzubieten. „Wir begrüßen es, wenn gerade auch die Vertretung einer so wichtigen gesellschaftlichen Bewegung wie der Feuerwehr sich bewusst

Heimat · Menschen · Vielfalt  
**FEUERWEHR**

damit befasst, wie sie Sprache anwendet. Sprache ist in jeder Gesellschaft Grundlage der zwischenmenschlichen Kommunikation und Voraussetzung für das Gelingen von Integration. Daher erklären wir uns gerne zur

Kooperation bereit“, so Prof. Dr. Heinz-Günther Borck, Leiter der Region 56 im VDS. Der mit über 35.000 Mitgliedern größte deutsche Sprachverein hat hauptsächlich einer gedankenlosen Schein-Modernisierung der Sprache durch Überfrachtung mit Anglizismen und unverständlicher Behörden- und Fachsprache den Kampf angesagt. „Die Zusammenarbeit soll zukünftig zum Beispiel durch Beratung im Bedarfsfalle für die Anwendung einfacher, gut verständlicher Sprache in den Publikationen des LFV und auch bei der Namenswahl für Projekte und Aktionen mit Leben gefüllt werden“, so der LFV-Präsident. ■



Prof. Dr. Borck (m) unterzeichnet mit LFV-Präsident Hachemer die Kooperationsvereinbarung.



Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Anzeige

**KTF Feuchter**  
Kommunikationstechnik

KTF-Feuchter GmbH Kommunikationstechnik  
Aidlinger Straße 31, 71139 Ehningen  
Telefon 07034/6559-0, E-Mail info@ktf-feuchter.de



**TETRA / DMR / BOS - FUNK**  
Computerunterstützte Leitstellentechnik  
für Kleinleitstellen und Funkzentralen  
in Feuerwehrgerätehäusern und  
Einsatzleitwagen (ELW)

Mehr Info unter [www.ktf-feuchter.de](http://www.ktf-feuchter.de)